

**Begrüßungsworte von
IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge
anlässlich des IHK-Neujahrsempfangs
am 15. Januar 2020 in der
Historischen Stadthalle Wuppertal**

Meine Damen und Herren,

was für eine fantastische Show! Sie sahen die Tänzer: Sofia Viktoria Thalmann, Merlin Rachuy, Mark Orfson, Raymon Zacharai, Florian Hinz und Yann Fandio. Im zweiten Teil wurden die Tänzer von Justyna Niznik live auf der Violine begleitet. Die Choreografie für die Performance stammt von Hip-Hop-Weltmeister Ben Wichert, Inhaber der Wuppertaler Tanzschule „Urban Art Complex“.

Zuvor haben wir den brandneuen Image-Film der Bergischen IHK für die Wirtschaftsregion Bergisches Städtedreieck gesehen. Realisiert wurde er in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen „From Above Films“, den Tänzern von Urban Art Complex und dem Team Ferox sowie vielen Unternehmen aus der Region. Allen Beteiligten sage ich ganz herzlichen Dank, insbesondere unserem Filmemacher und Drohnenpilot Lukas Zecher, dem wir unter anderem die hochkarätigen Flugaufnahmen zu verdanken haben.

Im Namen der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid begrüße ich Sie ganz herzlich in der schönsten Stadthalle Deutschlands und zugleich in einer Stadt, die vom Fernsehsender Cable News Network (CNN) soeben zu einem der Top 20 Reiseziele des Jahres 2020 erklärt wurde. Der Autor schwärmte besonders von der Schwebebahn und der Nordbahntrasse und schloss mit der Anmerkung, weder Köln noch Düsseldorf hätten eine – und ich zitiere – „railway in the sky“. Keine dieser Städte hat eine Eisenbahn im Himmel! In der Tat sollte man der Wuppertaler Tourismuszentrale doch raten, nicht mehr auf die Nähe zu Köln oder Düsseldorf auf ihrer Homepage hinzuweisen. Immerhin stand bei den Reisezielen Wuppertal auf gleicher Höhe mit den Victoriafällen oder dem Toten Meer!

In diesem wundervollen Ambiente wünsche ich Ihnen, Ihren Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Freunden und Geschäftspartnern einen guten Start in ein hoffentlich friedvolles, gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2020. Auch heute wieder freue ich mich sehr, dass Sie alle da sind und wir wieder über rund 1.200 Anmeldungen zum größten Wirtschaftsempfang im Bergischen Land verzeichnen können.

Und noch eine nette Schlagzeile zum Beginn: Wie es drei bedeutende Zeitungen aus unserer Region in der vergangenen Woche betitelt haben (und der kirchliche Feiertag ist ja auch noch nicht so weit weg) freue ich mich, hier die „Heiligen Drei Bergischen Könige“ zu begrüßen.

Nämlich den Wuppertaler Oberbürgermeister Andreas Mucke, seinen Solinger Amtskollegen Tim-Oliver Kurzbach sowie den Remscheider Burkhardt Mast-Weisz.

Ich freue mich auch in diesem Jahr sehr auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen, wobei Sie 2020 natürlich durch den sich anbahnenden Kommunalwahlkampf abgelenkt sein werden. Für diese ereignisreiche Zeit wünsche ich Ihnen schon jetzt viel Glück. Wie im letzten Jahr kann ich Ihnen nur wünschen, dass es Ihnen auch weiterhin gelingt, sich von der von Ihnen formal vertretenen Partei abzugrenzen, dann kann das mit der Wiederwahl auch etwas werden. Entschuldigung, aber das musste ich mal sagen an dieser Stelle.

Meine Damen und Herren,

Hauptgeschäftsführer einer IHK zu sein ist ein wunderbarer Job. Ich meine dies gar nicht ironisch, denn ich bin immer wieder fasziniert, dass es immer noch jede Woche eine Situation gibt, die ich bisher noch nicht erlebt habe. Und so habe ich heute zum ersten Mal einen Neujahrsempfang der Bergischen IHK ohne Präsidenten. Leider kann Thomas Meyer krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Ich darf Ihnen versichern, er wäre sicherlich auch mit dem berühmten „Kopf unterm Arm“ gekommen, aber sein mit einer schweren Grippe versehener Zustand lässt dies definitiv nicht zu und wir haben alle Termine in dieser Woche abgesagt. Das bedauert er natürlich ganz außerordentlich, aber grüßt Sie herzlich. Ich freue mich sehr, dass unser Vizepräsident Christian Busch, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Walbusch in Solingen, sich in kürzester Zeit spontan bereit erklärt hat (vor genau 24 Stunden) den Part von Thomas Meyer zu übernehmen. Darüber habe ich mich riesig gefreut und dafür danke ich Ihnen, ganz ganz herzlich.

Meine Damen und Herren, lieber Herr Busch,

ich hatte lange überlegt, ob wir die namentliche Begrüßung eigentlich immer machen sollten, denn viele Kolleginnen und Kollegen in anderen Häusern handhaben das so nicht. Aber ich finde, wenn man eine solch große Netzwerkveranstaltung hat, sollte man in aller Kürze doch die Menschen begrüßen, mit denen vielleicht der ein oder andere Unternehmer doch gerne noch, im Anschluss, ins Gespräch kommen möchte. Daher freue ich mich ganz besonders, dass wir heute einen leibhaftigen Minister unter uns haben und das ist keineswegs selbstverständlich, dass Minister einfach an Neujahrsempfängen teilnehmen, auch ohne direkt Festredner zu sein. Eine solche Rede könnte ohne Zweifel aber Herr Biesenbach auch übernehmen. Peter Biesenbach ist Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen, in Hückeswagen geboren und damit ein echter „Bergischer“, meine Damen und Herren. Herzlich willkommen!

Gleiches gilt natürlich auch immer wieder für unsere Bergische Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher mit Sitz in Düsseldorf und in Begleitung ihres Planungschefs Holger Olbrich.

In diesem Atemzug müssen natürlich die Volksvertreter Erwähnung finden und das sind in diesem Jahr nur Landtagsabgeordnete, nämlich Marcel Hafke, Jens Nettekoven, Josef Neumann und Sven Wolf. Die Bundestagsabgeordneten tagen zur Stunde bereits in der ersten Sitzungswoche des Jahres in Berlin. Außerdem begrüße ich natürlich mit großer Freude Bürgermeister Dietmar Persian aus dem eben genannten Hückeswagen. Willkommen im schönen Wuppertal! Dies gilt natürlich auch für alle anderen Politiker und haupt- und ehrenamtliche Mandatsträger unter Ihnen.

Ja meine Damen und Herren, man hat mir doch dringend geraten, den Begriff „Digitalisierung“ möglichst nicht zu oft in den Mund zu nehmen, weil viele Menschen es einfach nicht mehr hören können. Dann nenne ich das jetzt einfach „Transformation“ und diese spannenden Prozesse, die sich zurzeit in unser aller Leben und auch in der Wirtschaft abspielen, werden offenkundig auch innerhalb der EU sehr unterschiedlich vorangetrieben.

Ich hatte in den letzten Monaten und Jahren des Öfteren das Vergnügen, die skandinavischen Länder zu besuchen, zuletzt noch beim jüngsten Jahreswechsel. Und Sie als unsere großen Exportprofis und Kosmopoliten aus dem Bergischen Land wissen das ja alles schon, wir sind hier in Deutschland leider beileibe nicht der Vorreiter dieser Erneuerungsprozesse. Natürlich hinken Vergleiche immer ein wenig und natürlich ist Deutschland mit mehr Bevölkerung ausgestattet als unsere nördlichen Nachbarländer, aber in vielen Bereichen des modernen Austausches sind wir doch um Längen zurück. Es fehlt uns bisweilen an technischer Affinität, an Optimismus und Mut, gewohnte Prozesse einfach mal in Frage zu stellen, zu erneuern und zu ändern. Das gilt für moderne Verkehrswege und führerlose Verkehrsmittel ebenso wie für den Zahlungsverkehr oder auch die einfachen Behörden- und Firmenkontakte.

Umso mehr freut es mich, dass unsere Bergischen Unternehmen seit vielen Jahren erfolgreich sind, weil Sie sich offenkundig in der Lage sehen, sich ständig aufs Neue mit Erfolg diesen Herausforderungen zu stellen. Deshalb möchte Ihre Bergische IHK künftig noch viel mehr als bisher bei diesen Themen vorangehen und im Idealfall in der Lage sein, unsere 37.500 Unternehmen auf nützliche Weise bei diesen Prozessen zu begleiten.

Schon vor einiger Zeit haben wir innere und äußere Reformprozesse in Gang gesetzt, die wir gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamt voranbringen, und dies mit großer Freude. Nur ein kleiner Ausschnitt:

- Wir erproben derzeit vollkommen neue Arbeitsformen, auch bei den Sitzungen mit dem Ehrenamt (Vollversammlung)
- wir gestalten die Arbeiten unserer Ausschüsse neu (öffnen für mehr Unternehmer)
- wir bieten immer mehr Onlinetools an

- so beabsichtigen wir zum Beispiel auch bei der nächsten Vollversammlungswahl unserer IHK sowohl analoge als auch Onlinewählmöglichkeiten anzubieten.
- Bundesweit, Bildungsportal, gemeinsame Beitrags- und Stammdaten.
- Haus wird farbenfroher gestaltet
- Personalentwicklung IHK 2022

Aber natürlich geht es auch weiterhin um die Face-to-Face-Kontakte. So werden wir als neues Format in wenigen Wochen die Stadtteilgespräche beginnen, das heißt die IHK wird gemeinsam mit den Wirtschaftsunioren vor Ort, beispielsweise in Wuppertal-Ronsdorf, Solingen-Burg oder Remscheid-Lüttringhausen in Gastronomie oder auch andere Räumlichkeiten gehen und alle Unternehmer aus dem jeweiligen Stadtteil einladen. Wir wollen die Dienstleistungen unseres Hauses vorstellen, aber auch hören, wo die Unternehmer vor Ort der Schuh drückt. Dies kann bei einem Parkplatz anfangen und hört bei eventuellen Problemen des Immissionsschutzes auf, so dass wir da noch näher am Puls unserer Firmen liegen.

Ich darf Sie, als Unternehmer ermuntern und einladen, sich an unserem gesamten Erneuerungsprozess online oder physisch zu beteiligen und uns Vorschläge, Anregungen und Kritikpunkte in den uns zur Verfügung stehenden Medien sozial, online oder telefonisch und persönlich mitzugeben. Damit Sie das Gefühl haben, als Mitglied der IHK verstanden zu werden und wir Sie bei Ihren unternehmerischen Tätigkeiten und mit unserem Netzwerk unterstützen können.

Damit komme ich zu den Vertretern unserer Organisation und da begrüße ich mit großer Freude unsere Ehrenpräsidenten Dr. Jörg Mittelsten Scheid und Friedhelm Sträter sowie unsere Präsidiumsmitglieder Axel Blankennagel, Dr. Manfred Diederichs, Jörg Heynkes und Curt Mertens sowie die Ehrenmitglieder unserer Vollversammlung Dr. Josef Beutelmann, Thomas Busch, Peter Bernhard Coblenz, Heinz-Helmut Kempkes, Hans Christian Leonhards, Hans Löbber und Till Söling.

Ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit einer regionalen Kammer ist es auch immer wieder, wenn Kollegen bei den Neujahrsempfängen zu Gast sind und da freue ich mich sehr, dass alle Nachbar-IHKs vertreten sind und auch noch weit darüber hinaus. Ich begrüße die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern: Felix Hensel aus Siegen, Volker Steinbach aus Detmold und unseren lieben Nachbarn Ralf Stoffels aus Hagen (Schwelm). An der Spitze meiner hauptamtlichen Kollegen die Hauptgeschäftsführer Dr. Ralf Mittelstädt und Matthias Mainz (GF), IHK NRW, Gregor Berghausen, IHK Düsseldorf, Klaus Gräbener, IHK Siegen, Axel Martens, IHK Detmold-Lippe, Stefan Schreiber, IHK Dortmund sowie als Geschäftsführungsvertreter der IHKs aus Aachen, Raphael Jonas, Bochum, Stefan Postert,

Essen, Maik Fritzsching und Köln Michael Sallmann (Gummersbach) und Britta Brisch. Auch begrüße ich den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, meinen Geographie-Kollegen Axel Fuhrmann. Also eine stattliche Riege und wie gesagt, herzlich willkommen in Wuppertal und ich freue mich!

Unser Rektor der Bergischen Universität, Professor Lambert Koch, ist noch „Rektor des Jahres“, meine Damen und Herren, so wie wir uns schon ein bisschen daran gewöhnt hatten. Jetzt ist er auch „Rektor des Jahrzehnts“, hat also noch eine weitere Stufe erklommen und ist ja auch bereits seit längerer Zeit Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz der nordrhein-westfälischen Hochschulen. Lieber Lambert, herzlich willkommen!

Erstmalig im Hause ist die noch recht neue, aber sehr tatkräftige Geschäftsführerin in der Metropolregion Rheinland e.V., Kirsten Jahn.

Ich beschränke mich bei den weiteren Persönlichkeiten auf die Vertreter der Bergischen Institutionen und darüber hinaus überregional tätigen Persönlichkeiten, da wären zu nennen: Dr. Werner Richter, Präsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf, Dr. Annette Lehmborg, Präsidentin des Landgerichts Wuppertal, Markus Röhl, Bergischer Polizeipräsident, Michael Schwarz, Leitender Oberstaatsanwalt in Wuppertal, Uta Schneider, Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Prof. Dr. Ernst-Andreas Ziegler, Bergische Junior Uni, Martin Klebe, Bergische Agentur für Arbeit. Sie alle Herzlich willkommen! Dies gilt natürlich für die Vertreter unserer Bergischen Wirtschaftsjuvenorenkreise, für zahlreiche weitere Verbände, Organisationen, Gewerkschaften, Behörden, Kirchen, Schulen und das konsularische Korps, diesmal in Person von Michel Giacobbi, Generalkonsul von Frankreich. Ein herzlicher Willkommensgruß gilt natürlich auch den Vertretern der Presse und denjenigen Gästen, die in diesem Jahr erstmalig an unserem Empfang teilnehmen.

Meine Damen und Herren,
zum Abschluss meiner Begrüßung möchte ich Ihnen unseren heutigen Gastredner vorstellen und ich bin sehr stolz, dass wir einen ganz besonderen Menschen heute hier in Wuppertal begrüßen können.

Es ist Dr. Frederik G. Pferdt, Googles „Chief Innovation Evangelist“. Als solcher sorgt der promovierte Wirtschaftspädagoge dafür, dass die Mitarbeiter von Google ihr volles kreatives und innovatives Potenzial entfalten können, es nutzen und sich nicht zu sehr in den Routinen der täglichen Arbeit verlieren. Man rechnet Dr. Pferdt aktuell zu den zehn einflussreichsten Deutschen im Silicon Valley, so sagte es kürzlich der Spiegel. Als Adjunct Professor an der Eliteuniversität Stanford lehrt er zum Thema Innovation, Kreativität und Design.

Bei allem ist Dr. Pferdt bodenständig geblieben und so erscheinen mir auch seine Vorträge, die ich auf Youtube natürlich schon sehen und hören konnte. Das hat sicherlich mit seiner Herkunft zu tun, denn Sie wissen, Zukunft braucht Herkunft und so freue ich mich, dass mit Herrn Dr. Pferdt ein waschechter Oberschwabe, geboren in Ravensburg an den ober-schwäbischen Eisenbahnen, unter uns ist. Dr. Pferdt hat dann anschließend in Konstanz seinen Master of Business und Economy Education erworben und an der Universität Paderborn zu designbasierter Didaktik promoviert.

Er lebt seit 2011 mit seiner Familie in Kalifornien, hat drei Kinder, unter anderem einen neunjährigen Jungen, der ihn zuletzt erstmalig als Tourmanager auf seinen Reisen begleitet hat.

Eines seiner Mantras ist es, niemals etwas zweimal zu machen. Im Übrigen stehen Herr Dr. Pferdt und seine Frau Angela als Impulsgeber und Sponsor beratend und fördernd hinter einem Projekt der Kinderstiftung Ravensburg, wobei die sogenannte „Tüftelei“, eine zum Kreativraum umgebaute Garage, allen Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und achtzehn Jahren aus der Region Entfaltungs- und Erfahrungsräume bietet.

Herr Dr. Pferdt hat uns vorher gebeten, Ihnen allen, und das ist bei einer Zahl von 1.200 Gästen natürlich auch nicht so einfach, Papier und Stift zurechtzulegen, was immer er da vorhat. Ich danke jedenfalls ganz herzlich der Firma Ley & Wiegandt aus Wuppertal, die uns das Papier kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Das freut mich sehr. Herzlichen Dank.

Lieber Herr Dr. Pferdt, ich bin sehr gespannt auf Ihren Vortrag und darf Sie ganz herzlich im Bergischen Städtedreieck willkommen heißen.

Aber zuvor darf ich Ihnen noch unsere Musiker begrüßen. Ich freue mich sehr, heute das Blechbläserensemble der Bergischen Symphoniker vorstellen zu können, unter Leitung von Michael Forster. Sie wissen, die Bergische IHK liebt die Innovation, aber auch ein wenig Tradition und so verknüpfen wir heute halt einfach einmal Hip-Hop mit Blechbläsern und freuen uns auf Ihre Musik.

Ich weise noch hin auf den Fotospiegel im Foyer und auf die zwei Infostände hier hinten im Saal (Gesamtschule Else-Lasker-Schüler + Verein der Freunde und Förderer des Deutschen Röntgenmuseums)

Danke!